

beharrlichsten Eifer gepflegten, eigenen Geschäftskreis zurückstellend — trotz dem kränkendsten Undanke und den herbsten Mißdeutungen von allen Seiten nicht müde ward, dem öffentlichen Staatshaushalte und den Unterhandlungen mit fremden Mächten kostbare Wochen und Monate zu opfern!

Zum Schluß noch ein paar Worte über das Privatleben dieses merkwürdigen Mannes. Seine erste Gattin, die seine erste Liebe, wie auch seine erste Laufbahn in ihren Sorgen und Entbehrungen treu mit ihm getheilt hatte, ward ihm nach langen, schmerzlichen Leiden durch den Tod entzogen; doch ein freundlicher Genius führte ihm eine zweite Lebensgefährtin zu, die ihn, wie jene, ganz verstand. Mit beiden war sein häusliches Leben ein stets einfaches, denn bei allem Glückswechsel blieb er in Allem der alten Sitte treu. Auch der Freundschaft war sein Herz geöffnet, er konnte ihr, wo es galt, bedeutende Opfer bringen, und wer ihn in sorgen- und geschäftsfreien Stunden, besonders früher in dem ihm theuren Baden, gesehen hat, der wird bekennen, daß Cotta sich auch dem Genuße heiterer Geselligkeit gern hingab. Sein durch Mäßigkeit und Abhärtung gestählter Körper war ihm, bis ins hohe Alter, ein williges Werkzeug für die umfassende, rastlose Thätigkeit seines Geistes, die nur durch öftere Geschäftsreisen eine heilsame Unterbrechung erlitt. Auch noch zuletzt kämpfte er männlich gegen die hereinbrechenden Uebel, glaubte sich gerettet, unterzog sich aufs neue manchen dringenden Geschäften, dictirte, ordnete und unterlag einem kurzen aber heftigen Anfall, wenige Monate vor Beendigung seines 70. Lebensjahres. — Sein Leben war ein unermessliches Rechenexempel, nur daß die geistigen Ta-

ctoren, mit welchen er es zu thun hatte, oft incommensurabel waren und selbst seinen geübten Scharfblick auf Menschen und Geschäfte täuschten. Gewiß, nur so wird das Räthsel seiner rastlosen Allthätigkeit begreiflich. Wie er hienieden Vielen das Leben verschönert und erleichtert hat, so möge er nun jenseits des schönern Lebens sich freuen und die Erde leicht auf seiner Asche ruhen!

N e k r o l o g.

Herr J. A. Bergk, Dr. der Philosophie und der Rechte, geboren zu Hainichen bei Zeitz 1773, gestorben zu Leipzig den 27. Oct. 1834. — Bekannt als Verfasser und Verleger des Europäischen Auffehers und verschiedener Werke, religiösen, philosophischen, politischen und historischen Inhalts, so wie als Mitarbeiter an Baumgärtner's „Museum des Wundervollen“ (1803—13), und insbesondere seit 1807 als Redacteur der „Allgemeinen Rodenzeitung“, — hatte er, seit dem 4. Juli d. J., auch der Redaction dieser Blätter sich unterzogen, und wenn er sich bei diesem neuen Geschäfte durch zunehmende Schwäche und Kränklichkeit oft behindert sah, den besonderen Zwecken desselben und den Anforderungen der Zeit nach Wunsch zu entsprechen, so verdient jedenfalls sein guter Wille und sein den Umständen nach redlicher Eifer die dankbare Anerkennung, die seinem Andenken hier öffentlich gezollt wird.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[1768.] In zwei Monaten erscheint:

Engelmann und Reichard, Taschenbuch für Reisende durch Deutschland und die angränzenden Länder. Vierte, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage, von D. J. B. Engelmann. Mit einer neuen Postkarte.

Dasselbe französisch, unter dem Titel:

Mannel du voyageur en Allemagne et dans les pays limitrophes. Par M. Engelmann et Reichard etc.

Diese vierte Auflage ist ganz neu bearbeitet und revidirt, und hat eine große Menge Veränderungen, Verbesserungen und Zusätze erhalten, wie sie die vielbewegte Zeit und das sichtbare Fortschreiten in der Bevölkerung und Civilisation nöthig machten.

Obgleich dies Werk, durch die vielen Zusätze, besonders in

den Postrouten, viel stärker wurde als die früheren Auflagen, so werde ich dennoch suchen, womöglich den früheren billigen Preis beizubehalten, um den Absatz zu erleichtern.

Ich ersuche meine verehrten Herren Collegen, mir ihren Bedarf à cond. anzuzeigen, um mich bei der Versendung darnach richten zu können.

Frankfurt a. M., den 28. Oct. 1834

Friedr. Wilman's Verlags-Handlung.

[1769.]

A n z e i g e.

An der Stelle der vergriffenen:

Speciellen ärztlichen Receptirkunst von D. P. Phöbus ist bei mir ein:

Handbuch der allgemeinen und speciellen ärztlichen Receptirkunst

von demselben Verfasser unter der Presse.
Berlin, im Septbr. 1834.

A. Hirschwald.